

«Gottlob waren die Häuser leer»

Liestal Nach dem Brand des «Kanonenkügeli» weiss der Besitzer momentan nicht, wie es weitergehen soll

VON SIMON TSCHOPP

Rabenschwarzer Tag gestern für Franz Benz. «Um 6.55 Uhr läutete bei uns das Telefon. Dann ging es mir ganz schlecht. Jetzt habe ich mich ein bisschen erholt nach einem Kaffee», sagte er gestern Nachmittag zur bz. Der Eigentümer der Liegenschaften an der Kasernenstrasse 16 und 18 vis-à-vis der Truppenunterkunft in Liestal musste am Morgen mit ansehen, wie sein Gebäude mit dem Restaurant zur Kanonenkugel lichterloh brannte.

Baubewilligung lag schon vor

Dieses und das anliegende Haus sollten bald innen vollständig ausgehöhlt werden. Sie stehen laut Benz unter Denkmalschutz. Geplant war, die Gebäude neu auszubauen und im Dezember das «Kanonenkügeli», das letzten Freitag «Austrinkete» gefeiert hat, wieder zu eröffnen; daneben ebenfalls eine kleine Bar, die Benz' Sohn auch künftig führen soll. Dieser wohnte bis vor kurzem in den beiden Häusern. «Mein Sohn hat in der Nacht auf Mittwoch erstmals wieder bei mir zu Hause geschlafen», so Franz Benz und meint erleichtert: «Gottlob waren die Häuser leer.»

«Um 6.55 Uhr läutete bei uns das Telefon. Dann ging es mir ganz schlecht.»

Franz Benz Eigentümer der beiden beschädigten Liegenschaften

Benz' Pläne wurden mit dem gestrigen Brand durchkreuzt. «Momentan habe ich keine Ahnung, wie es weitergeht.» Dabei lag die Baubewilligung vor, die Finanzierung war gesichert. Der Architekt war vor Ort. Nun muss erst die Forensik ihre Arbeit machen, bis sie das Gebäude freigeben kann. Franz Benz windet den Feuerwehrleuten und Spezialisten ein Kränzchen: «Sie haben vorbildlich gearbeitet.»

Nach Brandursache wird gesucht

Der Brand brach nach 6 Uhr aus. «Um 6.21 Uhr kam bei uns der Alarm herein», schildert Adrian Gaugler, Mediensprecher der Baselbieter Kantonspolizei. Die ausgerückte Stützpunktfeuerwehr Liestal brachte das Feuer rasch unter Kontrolle. Dennoch brannte der komplette Dachstock des Restaurants zur Kanonenkugel aus. Personen kam nicht zu Schaden.

Wo genau in der Liegenschaft der Brand ausgebrochen ist, werden die



Gestern Morgen: Das Restaurant zur Kanonenkugel brennt lichterloh.

POLIZEI BL

Ermittlungen zeigen. Auch die Brandursache ist noch unbekannt. «Dies ist der polizeiliche Teil», erklärt der Baselbieter Feuerwehrinspektor, Werner Stampfli. In der Regel dauere das ein paar Tage. Die Gebäudeschätzer der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung sind daran, die Schadenssumme zu beziffern, die im sechsstelligen Bereich liegen dürfte. «Dank dem hoch-

effizienten Feuerwehreinsatz entstand kein Totalschaden und brannte die Liegenschaft 18 nicht bis auf die Grundmauern nieder», konstatiert Stampfli. Auch sei das anliegende Gebäude kaum betroffen.

Die Stützpunktfeuerwehr Liestal war mit einem kompletten Löschzug am Brandort: 26 Leute samt Gerätschaften. Grossalarm wurde nicht ausgelöst.

Auch Sanität, Polizei und Spezialisten waren vor Ort. Rekruten aus der benachbarten Kaserne wurden aufgebeten, um den Verkehr zu regeln. Die Kasernenstrasse war längere Zeit gesperrt.

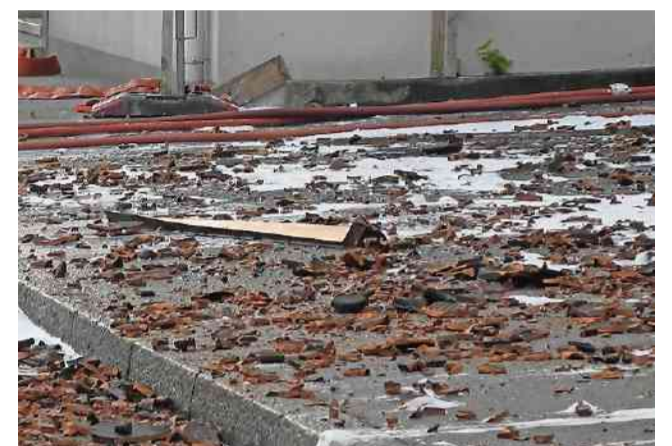
Die Flammen, die gestern Morgen den Himmel züngelten, waren in der ganzen Umgebung sichtbar. Ein paar Stunden nach dem Feuerwehreinsatz

qualmte es immer noch aus dem Dachstuhl. Es stank nach Rauch und Verbranntem. Ein Abschnitt der Kasernenstrasse war mit Ziegelteilen übersät. Durch die grosse Hitze zersplitterten die Dachziegel und fielen herunter.



Ein paar Stunden danach: Es qualmt immer noch.

FOTOS: STZ



Ein Abschnitt der Kasernenstrasse ist mit Ziegelteilen übersät.



Schaumrückstände nach dem Löschangriff der Feuerwehr.

Mehr Fotos zu diesem Brand finden Sie auf unserer Homepage.

Aesch

Neue Führung fürs Alterszentrum

Der neue Leiter des Alterszentrum Im Brüel in Aesch heisst ab dem 1. Juni Martin Vecchi. Der ausgebildete Unternehmensentwickler aus Reinach war 20 Jahre lang in einer Grossbank tätig, zuletzt zuständig für die Optimierung von Abläufen. Sein Vorgänger Abraham Guggenheim war im vergangenen November entlassen worden. 2014 hatten ihm Mitarbeiter einen unzweifelhaften Führungsstil vorgeworfen. Es kam zu mehreren Kündigungen, die Gewerkschaft Unia schaltete sich ein. Auch die aktuelle Gemeindepräsidentin Marianne Hollinger und ihr Vorgänger Cyril Thummel hatten ihn mehrfach kritisiert und zum Rücktritt aufgefordert (bz berichtete). Der Stiftungsrat hatte aber betont, zwischen den Protesten ab 2014 und der Entlassung Guggenheims 2016 bestehe kein Zusammenhang.

Als Folge der Unruhen war die Leitung des Bereichs Pflege und Betreuung vakant. Der Stiftungsrat hat nun auch diese Stelle besetzt, nämlich mit Ligia Klötzli. Die diplomierte Pflegefachfrau habe im Kantonsspital Baselland in Laufen Führungserfahrung sammeln können, schreibt der Stiftungsrat in einer Mitteilung. (MEC)

Lehrstellen-Dank statt lehrmeisterlicher Zeigefinger

Kampagne Die Gewerbe- und Industrievereine drehen das Thema Einkaufstourismus ins Positive: Mit Aufklebern danken sie den Kunden, die in der Region einkaufen.

VON MARC SCHAFFNER (TEXT UND FOTO)

Jeden zehnten Franken, den Schweizer Konsumenten im Detailhandel ausgeben, geben sie im Ausland aus. Eine im Januar veröffentlichte Credit-Suisse-Studie legt nahe, dass der Druck auf die inländischen Detaillisten in nächster Zeit nicht nachlassen wird. Auch online legen ausländische Anbieter stark zu. Seit 2010 ist ein Drittel des Wachstums im Onlinehandel ins Ausland geflossen.

Die aktuelle Lehrbetriebskampagne der Baselbieter Konferenz der Gewerbe- und Industrievereine (KGIV) ist ganz auf dieses Thema ausgerichtet: «Herzlichen Dank für Ihren Einkauf bei einem regionalen Lehrbetrieb», lautet der Slogan. Die Kampagne stellt den



So sieht das Dankes-Etikett aus.

Detaillisten entsprechende Aufkleber und Etikett-Anhänger zur Verfügung, die sie an ihren Produkten anbringen können. So könnten sie ihren Kunden «auf sympathische Art für ihre Einkaufstreue danken», erklärte KGIV-Präsident Beat Huesler gestern an einer Medienkonferenz in Liestal.

«Wir alle können mit unseren Kaufentscheidungen zum Wohlergehen unserer unmittelbaren Umgebung beitragen», fuhr Huesler fort. Das Ziel der Kampagne sei, dafür ein Bewusstsein zu entwickeln. Insbesondere die 2743 Baselbieter Lehrbetriebe, die Jugendlichen eine Zukunft gäben, hätten «unsere Wertschätzung» verdient. Aber auch

Firmen ohne Lernende sind von der Kampagne nicht ausgeschlossen. Für sie liess die KGIV eine Variante von Aufklebern und Etiketten drucken, auf denen statt «Lehrbetrieb» einfach «Betrieb» steht. Begleitet wird die Aktion wie immer von Inseraten und Plakaten.

«Wir wollen nicht lehrmeisterlich auftreten oder ans schlechte Gewissen appellieren», ergänzte Christoph Buser, Direktor der Wirtschaftskammer Baselland und Geschäftsführer der KGIV. Trotzdem müsse man sich bewusst sein, dass es einen Effekt habe, wenn man im Ausland einkaufe: «Dorfzentren sind nicht mehr so belebt wie früher, weil der gesunde Lädelix fehlt», beobachtet Christoph Buser. Das wirke sich aufs Dorfleben aus, aber auch auf die Arbeitsplatzsituation.

Die KGIV hat seit 2011 drei Lehrbetriebskampagnen lanciert, jeweils mit einem anderen Fokus. Die erste Kampagne betonte, dass die Zukunft ohne Lehrbetriebe schwarz aussähe, die zweite stellte die Professionalität der dualen Ausbildung ins Zentrum und die dritte nun die Lernenden.

NACHRICHTEN

MUSEUM.BL Drei Gemeinden stossen zum «Wilden Baselbiet»

Seltisberg, Arlesheim und Itingen sind die Gewinner der vom Museum.BL veranstalteten diesjährigen Auflage des Gemeinde-Wettrennens. Dies hat laut Museumsmitteilung eine Onlineabstimmung ergeben. Darum werden diese drei Gemeinden die Gelegenheit erhalten, Bilder ihrer Naturschätze ab Herbst 2017 im Rahmen der Ausstellung «Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der Spur» zu präsentieren und die 15 bereits bestehenden Porträts im Museum.BL zu ergänzen. Die öffentliche Vernissage findet am 20. Oktober statt. (BZ)

DIEPFINGEN Bianas AG gibt ihre Tätigkeit auf

Die Behindertenwerkstatt Bianas AG in Diepflingen wird nach über 70 Jahren Geschäftstätigkeit «wegen altersbedingter Geschäftsaufgabe» geschlossen, wie der Firmenwebsite zu entnehmen ist. Die Bianas beschäftigte rund 20 Mitarbeitende und war auf Herstellung und Verkauf von Seifen, Shampoo, Reinigungsmittel, Bürsten und Ähnlichem spezialisiert. (MSC)